

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Tabulaturbuch auff die Lauten**

**Ochsenkhun, Sebastian**

**Heydelberg, 1558**

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn

**urn:nbn:de:bsz:31-37358**



Dem Durchleuchtigsten Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Dtthamrichen/  
Pfalzgrauen Bey Rhein / des heyligen Römischen Reichs  
Ketztruchessen vnnnd Churfürsten / Herzogen in Nidern  
vnd Oberrn Bairn ic. meinem gnedigsten Herrn.



Durchleuchtigster/ Hochgeborner/ Ge-  
nedigster Churfürst vnd Herr/ E. Churf. G.  
seyn mein vnderthenigste / gehorsame vnnnd  
schuldpflichtige dienst yeder zeit zu mir / Gene-  
digster Churfürst vnd Herr. Demnach Ewre  
Churf. G. vor diser zeit mir gnedigst bevol-  
hen vnd aufgelegt/ ein Tabylaturbüch auff die  
Lauten / von schönen vnd auferlesnen Psalmen / Muteten vnd  
Liedern / von Teutschen vnd Welschen Componisten gesetzt ( sovil  
dis Instrument von der substanz des gesangs annehmen vnd be-  
quemlich leiden mögen ) zubegreifen / vnd in Truck zefertigen /  
Hab E. Churf. G. zu vnderthenigstem gefallen vnd gehorsam /  
begleichen auch zu befürderung diser hochgepreisten / lieblichen  
Kunst/ ich nit sollen vnderlassen / zu anfang derselbigen / etwas in  
gemein von aller hand Instrumenten / so mit der Saittendang  
geißt/ besonders aber von der Lauten / ierer erfundung / ankunfft/  
art/ form vnd gebrauch/ auch wie hoch dis kunstreich Instrument  
zu vnsern zeiten gebraucht vñ aufgefürt/ sovil mir dessen bewußt /  
vñ auß zimlicher vbung erfarn/ anzeuigen/ der hoffnung/ es werde  
solches E. Churf. G. zu sonderm wolgefallen rachen / auch verner  
allen liebhabern der Edlen Music/ von mir hiemit freundtlich ge-  
diener sein / denen ich weiters auch dise mein arbeyt gutherzig zu  
Judiciern/ Corrigiern/ mehr vnd bessern / wil hiemit freundtlicher  
vnd guter meynung heimgestellt vñ bevolhen haben.

Erstlichen aber was die ankunfft belangt aller Musicalischen  
Instrumenten/ deren etlich durch anregung der Saitten / Lauten/  
etlich aber durch den lufft oder athem geblasen / ire gethön vnd  
stimmen geben / ob gleichwol die Haidnische Historischreiber / ein  
yeder seiner Landes art/ derselbigē erste erfundung/ als die Griechen  
irem Apollini / Orphco / Lino / Amphioni / Mercurio vnnnd andern  
vil mehr treffentlichen Musicis vnnnd hochuertendigen weysen leuten  
zugeschriben haben/ jedoch ist es onwidersprechlich/ auß dem ersten  
buch Mosis Gen. 4. Das lang vor dem Sindtsflus/ nach welchem  
erst die Griechischen Historien angehn / vñ obgemelte Musici gelebt  
haben/ der Music verwante Instrumenta von den Hebreern erfun-



den seind / Dann Tubal / Lamechs Son doselbst ein vatter aller der /  
 so mit der Musica vnnnd Saitenspiel vmbgehn / genennet wirdt /  
 wie dann auch Tubal Cain sein brueder ein Werckman vnnnd kunst-  
 reicher Polierer in allen Maisterstücken des Erzes vnnnd des Ey-  
 sens / geheysen ist. Diser kinder vnd nachkomē als sy von jren Vorel-  
 tern vernomen / das Gott der schöpffer aller ding willens were / die  
 Welt zweymal zuuertilgen / ain mal durchs wasser / das ander mal  
 mit Feuer / habē sy obgemelte kunst in zwo Tafel aufgeschriben / dem  
 rine auß Erz gegossen im wasser mit verdürbe / die ander von Let-  
 ten gemacht / in feuers nöten vnuerfert blib / vnd also an jre nach-  
 kommen reichen lassen / Auff dise weis ist die Musica sambt andern  
 freyen künsten vñ jren Instrumenten durch vleis der Hebreer in alle  
 Land vnd völder außgebräitet / von tag zu tag mit newen fünden  
 gebessert / vnd erstlichen zu erquickung der angesochten bekümmerten  
 gemüeter / zur ehlichen freud vnnnd alles laids zu vertreyben / ge-  
 braucht worden / wie wir dann lesen vom Laban / da er Jacob  
 seinem flüchtigen Dochterman vnder andern auch fürwirfft / das  
 er mit sein Haufgesind vnd Viehe / on sein wissen sey hinwegt ge-  
 zogen / so er jnen doch in grosser freud mit singen vnd Harpffen het  
 wöllen hin beleitten / zc. Darnach zur weissagung vnd zu schwerer  
 anfechtung wider den Satan / wie dan die Historia vom König  
 Saul vnd Dauid der mit seiner Harpffen dem bösen geist steuret /  
 1. Reg. 16. das er vom Saul muste abweichen / schön außweyset / vnnnd auch  
 der Prophet Hellsaw seins amts der Weyssagung nit pflegen kundt  
 4. Reg. 3. bis man ein Man zu jme bracht / der auff Saiten spilet / da geriet  
 erst die hand des Herren vber jn / das er weissaget.

Verners seind auch die Instrumenta Musica sonderlichen bey den  
 Hebreern / vnd volgendts bey allen völkern zum Gottes dienst vnd  
 lobgesang verordnet gewesen / wie dan Moses sambt seiner schwe-  
 ster Maria / darnach die heyligen Propheten vñ Priester im Templ  
 Gottes dieselbigen zu den Psalmodien gebraucht haben / vnd auch  
 die frome Gotsfürchtige König des Jüdischen volcks / als Dauid /  
 Salomon / Ezechias vnnnd andere mehr mancherley Instrumenta in  
 grosser anzal / zum gebrauch des Tempels auß köstlichē Cedarholz /  
 auff sondern geheys vnnnd beuelch Gottes zurichten lassen / Dann  
 11. Par. 29. also meldet die schrift von Ezechia / vnd er stellet die Leuiten im  
 hause des Herrn mit zimbaln / Psalteren / vñ Harpffen / wie es Dauid  
 beuolhen hat / vñ Gad der schawer des Königs vnnnd der Prophet  
 Nathan / denn es was des Herrn gebott / durch seine Propheten /  
 vnd die Leuiten stunden mit den saitenspielen Dauid zc.

Was nun die form vnd mancherlay namen betreffend ist der In-  
 strument / werden im Propheten Daniel etlich sonderlich gemeldet /  
 als

Gen. 31.

1. Reg. 16.

4. Reg. 3.

Exod. 15.

1. Para. 15.

38.

2. Paral. 7.

1. Esdr. 3.

11. Par. 29.

Daniel 3.

als



als *Cithara* / *Sambuca* / *Nablum* / *Symphonia* / welche von den vnsern /  
Harffen / Geigen / Psalter / Lautten verteutschet / sonst nach an-  
zal der saitten ire namen bekommen haben / als *Monocordum* / mit  
einer / *Tetracordum* / mit viern : *Heptacordum* / mit Siben : *Decacor-*  
*dum* mit zehen saitten / vnd dergleichen / Auch an irer form / rotund /  
lenglecht / dayegket / wie dann anfenglich die Harpf dem Griechi-  
schen Buchstaben  $\Delta$  gleich ist gewesen / Item *quadrat* oder vier-  
egket / vnd ander dergleichen figur vnderscheiden / etwan mit den  
fingern gezwackt / etwan durch ein *plectrum* oder griffel geschlagen  
oder berürt / die lieblichkeit der Concordanzen von sich gabet /  
Welche *Instrumenta* / wie auch alle andere Kunstreiche erfindungen /  
ein seer schlechten vnd geringen anfang / auch erstlich wenig Sait-  
ten gehabt / von tag zu tag gebessert / aufs höchste gebracht / auch  
etwan ein zeit im gebrauch gewesen / dann verendert / wider ab-  
gangen / vñ gar vergessen worden / welche maynung es auch denn  
mit der Lauten hat / die anfenglich sehr schlecht vnd gering / aber  
zu vnsern zeiten dermassen gebessert vñ aufgeführt / dassie von vilen /  
allen anderen Saitten klingenden Instrumenten / an kunst vnd lieb-  
lichkeit wirt fürgezogen.

Diser erfindung / wie hienvor gemelt / schreyben die Griechen dem  
*Mercurio* zu / der sol der Lauten erstes muster oder formular von  
einem Schnecken genommen haben / Dan als er auff ein zeit in Egip-  
ten komen / an den grossen flus *Nilum* / der noch gewöhnlich vber-  
schwal / sich wider in seinem hannen setzend mancherlay gebein der  
Thier hin vnd wider am gestatt verlassen het / hab er vnder andern  
ein Mehr Schnecken gefunden / daran das fleisch verzert ware bis  
auff die sehn adern / wölche durch die hitz der Sonnen aufgetruck-  
net / vnd vber die hôle gespannt / ongeuerlich von jme berürt / sollen  
ein schönen klang oder gethon von sich geben haben / Nach welchem  
*Mercurius* nachmaln *Lynam* formiert / mit dreyen saitten / vnd die  
tonos nach verenderung der dreyen Qualiteten oder eigenschafft im  
Jar also appliciert hab / das der *Acutus tonus* / sich auff das *Solstitium*  
*aestiuum* so der tag am lengsten / vnd die hitz am größten ist / referiert  
der *Gravis* mit dem *Solstitio brumali* zu Weyhenacht / da der tag am  
kürzsten / die kelt am heftigsten pflegt zesein vergleicht / vnd dann  
der *Medius tonus* / nach den beiden *equinoctijs* des Glentzen vñ Herbsts /  
so die witterung zwischen hitz vnd kelt temperiert / gericht / vnd  
angezogen wirdt / Wiewol der fürtrefflich *Musicus Boetius* will / das  
*Mercurius* sein *Lynam* mit vier saitten nach proportion der vier Ele-  
ment erstlich zugericht habe / darnach ist die anzal der saitten / vnd  
das Instrument ye lenger ye mehr gebessert worden / Dan *Coræbus*  
hat die fünfft saitt / *Hyachnes* auß *Phrygia* die sechst / *Terpander* nach der  
2 iij anzal



anzal vnd eigenschafft der Planeten die sibend auffgezogen/ Nach-  
maln sind noch zwo darzu gethon/ vnd nach den Musis neun saitten  
mit dem Appolline aber die zehend darauff kommen/ vnd letztlich die  
Zilffnach anzal der himlischen Sphera/ wie dann solliche ongeuer-  
lich vnser laut noch hat/ yetzt zu vnsern zeiten dermassen zugericht/  
das man mit allein etliche Concordanzen mit dem Federtiel/ wie es  
die alten im Brauch gehabt/ schlagen/ vnd darzu ein stin singen/  
Sonder die ganze *scalam Musicam*/ mit allen tonis vnd Semitonis/ auff  
alle figurat/ souil der Lauten jmer möglich ist/ mit viern/ fünffen/  
sechsen/ sambt allen *Coloribus* wunderbarlich mag zuwegen bringen/  
Also das wir vns nit onbillich verwundern/ wie die stinreiche ver-  
nunfft nach arth der embsigen Bienen/ in dis vnachtbar hülzlin ge-  
feslin ein so grossen schatz kunstreicher vnd artlicher lieblichkeit der  
Concordanzen hat mögen zusamen tragen vnd verbergen können.

Was dann der Lauten form belangt/ wirdt jr gestalt/ sonderlich  
bey den Latinis/ durch den namen *Chelys* oder *Tesludo* angezaigt/  
welcher nit allein ein Meersehnecken/ nach welcher dis Instrument  
wie oben gemelt/ von *Mercurio* formiert worden/ sonder auch in  
den bewen ein Gewelb oder *Camer*/ nach ein Schneckenheuslin/  
inwendig hol aufgemauert/ bedeuten/ wie dan auch die Laute auff  
solche form von glattem rainen holz/ mit seinem hollen *Corpus* oder  
Bauch vnd tragen hals/ darauf die pind nach irer proportion zu der  
*Scala Musica* künstlichen aufgetailt/ gemacht wirdet/ Die Welschen  
nennens *Leutum*/ à *Leuore* seu *leuitate*, das ist von seiner geringen leicht-  
tigkeit/ oder da es glat aufgebuzet/ mit schwer zutragen ist/ vnd  
leichtlich mit sich leßt vmbgehn. Wir Teütschen nennens ein Lau-  
ten/ vñlleicht von seinem lauten gethön oder clang/ den es hell laut  
vnd an lieblichkeit der stinien anderen saitten kunstigen Instrumen-  
ten/ von vielen wie gemelt fürgesetzt wirt.

Nun zu diser Kunst vnd sinreichen Instruments erhaltung vnd  
Besserung/ auch zu gut allen liebhabern vnd Schulern der Lauten/  
hab ich/ souil mir dessen von Gott/ durch mein lieben Lehmeister  
Hansen Vogel seligen/ vnd auch durch tegliche vbung zumerst  
gegeben/ ein *Tabulaturbuech*/ auff den rechten grund yetziger zeit  
Lauttenkunst/ mit vier/ fünf vnd sechs stinien/ von Lateinischen  
Muteten/ teutschen Psalmen/ vnd weltlichen Liedern/ mit jren Tex-  
ten/ desgleichen auch Französische vnd Welsche gesang/ jeden mit  
sein *Coloribus*/ artlich auff die Lauten zugericht/ welche Ewrn Chur-  
fürstlichen Gnaden ich hiemit zu eintretung dero glücklichen Chur-  
fürstlichen regierung/ mit wünschung von Gott dem Allmechtigen  
alles fridlichen/ Gotseligen/ vnd aufnehmlichen zustands/ Offerier  
vnd dedicier/ mit vnderthenigster bit/ E. Churf. G. wöllen dise  
mein



mein arbayt / die ich auff das fundament diser Kunst / nach dem ge-  
meinen spruch / wo nit als Gold / Silber / oder Edelstein / jedoch  
als Holz / Hew / oder Stroe / nach meinem geringe verstand / neben  
andern auch angelegt hab / von mir genediglich aufnehmen / auch  
als ein genedigster Patron vnnnd liebhaber aller guten Ehelichen  
Künsten / vn̄ beuorab der Edlen löblichen Musica / gegen den mis-  
günstigen beschirmen / vnd zu auffpflanzung diser kunst / befürdern  
vnd erhalten helffen.

Das steht vmb E. Churf. G. die der Allmechtig mit glücklichem  
anfang des neuen Churfürstlichen Regiments / auch fürter allweg  
in langwiriger gesundtheyt / genediglich gefassten vnnnd erhalten  
wölle / mir mit meinen schuldtpflichtigen gehorsamen diensten /  
jederzeit höchstes vleiß vndertheniglich zuverdienen. Datum  
Haidelberg den 26. Julij. Anno 2c. Lviij.

E. Churf. G.

Vnderthenigster vnd  
Gehorsamer

Sebastian Ochsenhurn  
Luttinist.